

<b>Zeitschrift:</b>	Archäologie Graubünden. Sonderheft
<b>Herausgeber:</b>	Archäologischer Dienst Graubünden
<b>Band:</b>	8 (2019)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Tomils, Sogn Murezi : ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden [3: Kapitel 16-26]
<b>Autor:</b>	Jecklin-Tischhauser, Ursina
<b>Kapitel:</b>	25: Profanierung der Friedhofsmauer
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-871052">https://doi.org/10.5169/seals-871052</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bis zum Beginn der Ausgrabungsarbeiten führte ein Feldweg von Süden her auf die Flur von Sogn Murezi. Der Feldweg besaß dieselbe Wegführung wie der einstige Kirchweg. Er lag allerdings 1,60 m über dem frühmittelalterlichen Kirchweg (407) und ca. 70 cm über dem Wegniveau zu Zeiten des Friedhofes im Hoch- und Spätmittelalter. Entlang des Feldweges und der Grundstücksgrenze waren abschnittsweise die Reste einer Umfassungsmauer zu sehen **Abb. 449**. Im Laufe der Ausgrabungen konnte festgestellt werden, dass diese Trockenmauer (335) über den abgebrochenen Resten der Friedhofsmauer (50) errichtet worden war **Abb. 450** (vgl. **Abb. 444**). Auch im Norden konnte ein längeres Mauerstück (160) festgestellt werden, das zu einem Zeitpunkt er-

richtet worden war als die Friedhofsmauer bereits nicht mehr stand. Dies war daran zu erkennen, dass zwischen den beiden Mauern Abbruchschutt lag **Abb. 451**.

Unter der Trockenmauer (335) und auf der Friedhofsmauer (50) liegen im Südbereich die zwei Mauerstücke (334) und (959), die zeitlich nicht näher einzuordnen sind **Abb. 452**. Der Mauerabschnitt (334) war von der Mauer (959) überlagert und ist demnach älter als diese. Bei beiden Partien handelt es sich um mit Steinen und Mörtel gefügtes Mauerwerk. Ob es sich um Renovationen der Friedhofsmauer (50) während der Benutzungszeit des Friedhofes handelt, war nicht zu klären.



**Abb. 449:** Tomils, Sogn Murezi. Die Parzelle Sogn Murezi vor dem Beginn der Ausgrabungsarbeiten. Im Hintergrund (Pfeil) sind die Reste der Trockenmauer (335) zu erkennen, die über längere Partien auf den Resten der Friedhofsmauer (50) aus dem 13. Jahrhundert errichtet worden ist. Blick nach Südosten.

Profanierung der  
Friedhofsmauer



**Abb. 450:** Tomils, Sogn Murezi. **1** Reste der Südmauer des frühmittelalterlichen Südannexes E, **2** abgebrochene Friedhofsmauer (50), **3** erneuerter Mauerabschnitt (334), **4** neuzeitliche Trockenmauer (335), in Teilbereichen mit modernem Mörtel gesichert. Blick nach Süden.



**Abb. 451:** Tomils, Sogn Murezi. **1** Abgebrochene Friedhofsmauer (50), **2** Mauerabschnitt (160), dazwischen **3** Abbruchschutt. Blick nach Norden.



